

Aus der Sozialdemokratie.

Zum Kampf um den „Vorwärts“ nehmen jetzt der Zentralvorstand des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins und Umgegend sowie die Pressekommision das Wort. Die Pressekommision stellt sich, dem „Vorwärts“ zufolge, auf den Standpunkt der gemäßigten Redaktion. In ihrer Resolution heißt es:

„Die Pressekommision erklärt es ferner für eine Selbstverständlichkeit, daß der Geschäftsführer der Vorwärts-Druckerei, Genosse Fischer, keinerlei Befugnis hat, sich in die Redaktionsführung zu mischen.

Die Redaktion wird aufgefordert, sich allen mit dem Organisationsstatut in Widerspruch stehenden Eingriffen in ihre Rechte zu widersetzen.“

Der Zentralvorstand billigt diese Resolution und schließt seine Erklärung mit folgenden Worten:

„Der Zentralvorstand richtet an die Berliner Genossen die dringende Bitte, durch die Beeinträchtigung ihrer Rechte durch den Parteivorstand und durch den Genossen Fischer sich nicht etwa dazu hinreißen zu lassen, aus der Organisation auszutreten oder das Abonnement auf den „Vorwärts“ aufzugeben. Der Zentralvorstand ersucht vielmehr eindringlich die Berliner Parteigenossen: Laßt Euch Eure Rechte nicht rauben, erfüllt Eure Parteipflicht, bleibt in den Organisationen, bleibt Abonnenten des „Vorwärts“ und werbet neue Anhänger unseres Parteiorgans!“

Diese Resolution wurde mit 34 gegen 16 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. 14 Mitglieder waren abwesend. Ein weiterer Antrag, der besagte, Richard Fischer seine Stellung als Geschäftsführer der „Vorwärts“-Druckerei zu kündigen, wurde mit 44 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt.

Gegen den Abg. Stolle. Der Vertreter für Zwickau, Reichstagsabg. Stolle, ist aus der sozialdemokratischen Fraktion ausgetreten. Eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Zwickau des sozialdemokratischen Wahlvereins hat über die Spaltung der Fraktion lebhaft bedauert und gelobt, etwaige Versuche, die Spaltung in die Fraktionen zu tragen, mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen.